

*Kaum eine Geschichte ist so mythenreich und fantasiegeladen wie die der Römer und Germanen. Auch die Erzählung von Hermann, dem Cheruskerfürsten, gehört dazu. In Ostwestfalen-Lippe kennt jedes Kind Hermann und sein Denkmal. „Der Hermann“ ist seit fast 150 Jahren ein beliebtes Ausflugsziel. Im Jahre 2022 soll ein neues Besucherzentrum rund um das Denkmal eröffnet werden. Angesichts dieses Vorhabens stellt sich die Frage, was dort gezeigt werden soll, was die „wahre“ Geschichte der Römer, Germanen und der Varusschlacht ist und was diese Geschichte für die Gegenwart heißt: „Römer und Germanen im Schatten des Hermannsdenkmals – woran wollen wir erinnern?“*

---

Gesellschaften wählen sich Ereignisse aus der Geschichte aus, um gemeinsam an sie zu denken. Diese Ereignisse werden meistens als besonders wichtig oder schicksalhaft beschrieben. Die Erinnerung an sie hat einen Nutzen für die Gesellschaft: Durch das gemeinsame Gedenken und Erinnern führen sich die Menschen vor Augen, wer oder was sie sind, was sie nicht sind oder was sie sein wollen.

In der Vergangenheit werden gute Eigenschaften gesucht, die in der Gegenwart als besonders wichtig gelten. Erinnert wird dann an bestimmte Ereignisse oder Personen, von denen angenommen wird, dass sie besonders vorbildlich waren. Durch Reden, Veranstaltungen, Feste oder in Schriftform wird diese Erinnerung gepflegt. So werden die guten Eigenschaften immer wieder ins Gedächtnis gerufen.

An welche Ereignisse oder Personen der Vergangenheit wir denken, ist nicht festgesetzt. Sie ändern sich genauso wie die Gesellschaft, in der wir leben. Deshalb wird in anderen Kulturen und zu anderen Zeiten auch anders gedacht und erinnert. Wenn man untersucht, an was Gesellschaften zurückdenken, kann man viel darüber erfahren, was diese Gesellschaft ausmacht und wie sie sein möchte.

Denkmäler sind Teil dieses gemeinsamen Denkens an die Vergangenheit. Sie machen das Bild, das eine Gesellschaft von einer historischen Person oder einem Ereignis hat, sichtbar. Doch auch für sie gilt, dass sich die Art, wie sie verstanden werden, mit der Zeit ändern kann. Ein Beispiel dafür ist das Hermannsdenkmal. Es ist nun fast 150 Jahre alt. Die Varusschlacht und das Leben des Arminus/Hermann sind über 2000 Jahre her. In dieser langen Zeit hat sich vieles verändert, auch die Art und Weise wie der Geschichte von den Römern und Germanen von damals gedacht wird. Im Jahr 2021 soll mit dem Neubau des Besucherzentrums am Hermannsdenkmal begonnen werden. Alle Beteiligten müssen sich fragen, welche Bedeutung das Denkmal für sie hat und was es in unserer heutigen Gesellschaft über die Geschichte von Römern und Germanen erzählen soll: „Römer und Germanen im Schatten des Hermannsdenkmals – woran wollen wir erinnern?“